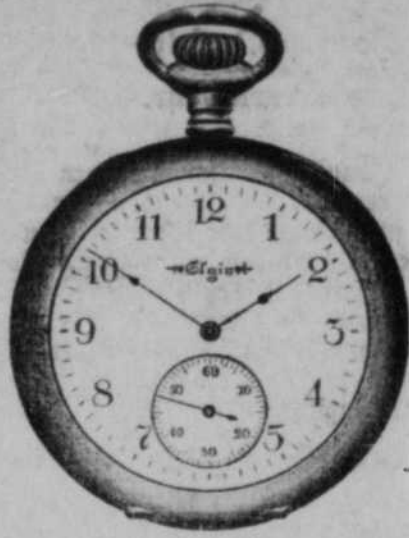


... Für ...
eihnachtsgeschenke.



Ihr findet hier die beste Auswahl welche jemals nach Grand Island gebracht wurde.

In goldenen und silbernen Taschenuhren, langen Uhrketten „Jobs“; Fingerringe in tausend verschiedenen Mustern; Armbänder, Brochen, Manschettenknöpfe, Hutnadeln.

Silberwaaren; ganze Thee-Sets, Fruchtschalen, Kuchenteller, sowie Messer, Gabeln und Löffel: echt silberne und plattirte.

Geschliffenes Glas, Messingwaaren, lederne Handtaschen, prachtvolle Regenschirme: überhaupt alles was zu einem guten Juwelierladen gehört, zu den billigsten Preisen bei

AUG. MEYER,

Juwelier und Optiker.

Wir wünschen Euch Allen fröhliche Weihnachten und ein recht glückliches neues Jahr!

Mit Herannahen eines neuen Jahres in Grand Island wünschen wir dem Publikum zu danken für die liberale Kundenschaft und das Wohlwollen die es unserem neuen Grand Island Laden, „dem Frauenkleider-Laden“, bezeugte.

Alle Umstände leiten uns zum Glauben daß unser Hierherkommen Würdigung fand seitens der sich gut kleidenden Frauen, und ihrer Gatten und Väter, die sie schöngekleidet sehen wollen ohne Nachtheil ihrer Börse.

Nochmals dankend für Eure vergangene Kundenschaft, und und mit der Bitte um Euer ferneres Wohlwollen, verbleiben wir die Euringen für legitime, gerade Geschäftsführung.

SONIN'S.

Erste Thür östlich der Firstnational Bank. Grand Island, Nebraska.

Antihöge Reklamezettel.

Auf Veranlassung des Vorsitzers des Kunstkomites des „Business Men's Club“ von Cincinnati erhielt Mayor Galvin dieser Tage die Verfügung, daß von nun an die in der städtischen Bauverwaltung enthaltenen Bestimmungen gegen das Anschlag von Reklamezetteln, die in Wort oder Bild unmoralischen Charakters sind oder sich auf eine Verleumdung beziehen, die eine Entführung, einen Mord, Einbruch oder ein anderes Verbrechen zum Gegenstand haben, strengstens durchzuführen werden sollen. Der Mayor ordnete außerdem an, daß die

Reklamezettel, wann alle vierwöchentlich dem Polizeichef zuerst vorgelegt werden müssen, ehe sie angeschlagen werden dürfen, in allen Fällen besetzt werden sollen. Den verschiedenen Theaterunternehmern wurden gleichzeitig Abschriften der Verfügung ausgestellt.

Durch einen Polizeihund ermittelte Mörder.

Bilddiebe, die im Forest Hillsbruch bei Krefeld den Jagdausscher Elmann erschossen und zwei andere Aufseher schwer verwundeten, sind in der Person dreier Verwalter ermittelt worden.

den. Es sind dies die Gebrüder Koff und der Bergmann Schhardt. Ein auf die Fährte gebrachter Polizeihund verfolgte die Spuren nach der Arbeiterkolonie Krefeld und stellte dort den Arbeiter Bergmann, der auch nach kurzem Reugnen ein Geständnis ablegte. Der Hund nahm die Spur dann weiter zu den beiden Brüdern Koff auf, die ebenfalls die Mordthat eingestanden.

Zeitungen in Georgia ist es verboten, Anzeigen von Bräuern, Weinern und Weinhändlern aufzunehmen. Das ist ihnen etwas peinlich, aber sie müssen die Suppe essen, die sie sich selbst einbroden.



Misfiter Drucker!

Des is en verdollte Roth! Nou is uns die ganz Jagd verdortwe. Die Rah is so gefixt worre, daß mer schun vom 1. November an Hafe schicke derf. Des is so gemacht worre for die Stadterls, weil se net meh rausgehe welle, wann mol d'r Kind en bissel scharf bloß. Well, mir do usen Band hen nig geges sell gehat, befohs im November geht es noch blendy Erwet usen Feld, un so lang as es net falt werd, sen die Gase einhau nig werth; se werre ericht schee un jett, wann's Trost geht. Un unser Schär hen mir allemol doch kriegt. Gewöhnlich hen mir Seins uf unsem Feld un im Busch ufgedu, daß es verbotte war, dort zu jage. Ber uf unser Property hot gebe welle, hot misse en bar Dhaler bezahle for die Verlahnis, sunst hen mer se rechte losse. Un viel hen die Kerls dann einhau net kriegt. Wann dann die Erwet usen Feld vorbei war, dernoh war unser Zeit for uf die Jagd zu gehe, un wann ab grad die Siefen berbei war. Niemand hot sich viel drum gebottert un um unsere Zeit hot keener den andere verrotte. Awer nou is es eme uf emol annericht worre. Do sen alleweil die verdollte Staats - Gunstabler, was iverall rumschniffe. Wann die een fische, dann hatt alles nig — mer muß bezahle. Un funfzigwanzig Dhaler Strof un die Kerls, sell is dann doch zu viel for so en armjelig Gäsche; en theier Vergniege. Sell is awer, was es alleweil loscht, un so viel werd mer ah gestroft, wann mer am Sondag mit d'r Flint in d'r Busch nauß geht, befohs, mer kann alleweil net meh gut sage, mer hat juchst Rechte runnergehosse. — Frierer hen mir als dorch d'r Winter noch en mancher Has mit Schlinge gefange. Sell is awer nau ah en risky Wisnis, weil, wie gefacht, d'r Deiwel die verdollte Staats - Gunstabler iverall hot, un wann je ergebiswo en Schlinge finne, dann sen je im Stand un hode sich en ganze Dag un en ganze Nacht nächst derbei in's Gehirch nei un waltiche bis ebber kummt for noch jester Schlinge zu sehne. Un dann hot's gefacht! Die Kerls hen en bar Revolver bei sich un schicke, wann mer fortpringe will. D'r deitsch Sonnes hot gefacht, es war hal so arg, wie im alte Land. Dort bote en bar reiche Kerls en Jagd - Patent (so en Sort Leizens) for en ganze County kriegt un sen annerer Mensch derst dann jage gebe. Die Baure misste es leide, daß die Hirsch un Reh ihne im Sommer die Bohne abfresse un die Gose im Herbst des Kraut usen Feld un die Kind vun die junge Behm, un je derste nig schicke. Paß uf, segt er, es kummt verdollt sei ah noch so weit bei uns. Sondag berse mir schun net meh, un in d'r Woch is unser Zeit zu viel werth. Des is all juchst so gefixt for die Stadterls, was sunst nig zu schaffe hatte un sell is en verdollte Schand.

Mir have nou ah en neie Rah, daß so Ausländer, was noch kee Sittens sen, net uf die Jagd gehne derse; net emol en Flint derse se have. Se hen gemeent, die Jagdlah war grad wie en manche anere Rah — juchst so en alter Fesche Babier — un sen ewe doch gange. Awer die Staats-Polis hen se verwickelt, hen ihne die Flint abgenomme un se hen un funfzigwanzig Dhaler gestroft worre. Ber net hot bezahle kenne, hot misse in die Dschehl. Well, uf een Weg is sell recht genug. Es gehe einhau zu viel Kerls uf die Jagd. Un unser Hinkel un Zerkes sen nau viel fester, wie in friehere Johre. Awer daß mer Sondag net derf en bissel Vergniege hawe, sell is e bissel hart. Es kummt eens noch en anere. Ercht have je die Werthschaffe Sondag zugemacht, nau des Jagde un nächste Summer geht's dann for die Fischer. Die Zeit misse ewe mit's Deiwels Gewalt fromm un gut gemacht werre.

Wie ich heer, welle die Sondag-jäger es awer druf ankumme losse. Se wolle en Recht an die Court bringe, wann se's dann dort verliere, dann welle je nächste Herbst, wann en neie Legislehtcher gelest werd, juchst for Männer stimme, was promiss, daß je derfor neighe, daß sell Sondaglah wieder ungeschmisse werd. Well, verleicht kann seltterweg ebbes gedu werre. Awer es is net scharf. Do is ewe ah wieder mol d'r Stofl zugeflosse worre, wie die Stuf gestohle war. Widmür, ener kann net allfort an Alles denke. Viel Zeit sage ewe, so lang es mich net brennt, brauch id's ah net zu bloße. Awer wann es je mol brennt, dann is es verleicht mit dem Bloße zu Ibot. Dr alt Hans Jörg.

Familienleben in Griechenland.

Das gefellige Leben im modernen Athen ist im allgemeinen ebenso schwach entwickelt, wie in Italien. Der starke Familieninn des Hellenen hält ihn zu strengster Säuslichkeit an; für Extravaganzen hat er wenig Neigung, weder für großen Aufwand noch für Lustbarkeiten. Deshalb sieht man in Athen fast gar keine Luxusfahrzeuge und keine Toiletten von übertriebener Eleganz, obwohl es an reichen Leuten nicht mangelt, und deshalb kennt man hier auch keine Gesellschaft großen Stils und keine „Abfütterungen“, wie wir das mit treffender Kritik gemessener Gesellschaftsbräuche bei uns so schön bezeichnen. Der Abend gehört der Familie, in der der Vater nach patriarchalischer Sitte die absolute Ober Gewalt inne hat. Die Anordnungen des Vaters werden rüchlos respektiert, selbst wenn die Kinder schon längst erwachsen sind. Die Familienmitglieder bekunden eine Solidarität, die uns fast übertrieben vorkommt; so gilt es zum Beispiel da, wo der Vater nicht mehr lebt, als unerlässlich, daß der junge Mann erst keine Schwelgerei unter die Haube bringt, bevor er selber heirathet. Eine Ehefrau kennt man in Griechenland nicht, schon deshalb nicht, weil die allgemeine Bedürfnislosigkeit keine materiellen Bedenken aufkommen läßt: alte Junggeheulen sind selten und genießen keine hohe Achtung, und die jungen Mädchen haben um so weniger zu befürchten, sitzen zu bleiben, als es bedeutend mehr junge Männer als Mädchen gibt.

St das Familienleben schon dank dem stark ausgeprägten Sippengeit sehr innig, so wird es noch mehr gebunden durch einen starken Zug der Religiosität, die in den unteren Volksklassen allerdings auch Hand in Hand mit krassem Aberglauben und mystischen Anwandlungen geht. Die Priester der griechisch-orthodoxen Kirche dürfen mit Ausnahme der höheren Geistlichkeit heirathen und stehen den Angehörigen ihres Sprengels außerordentlich nahe, sie gehören auch zu dem Hauptträger der patriotischen, großgriechischen, das heißt die Vereinigung aller griechischen Bewohner des Balkans und der Levante bezweckenden Ideen.

Dem Fremden fällt es in Athen bald auf, daß das weibliche Element in der Doffentlichkeit nur wenig hervortritt. Diese Zurückhaltung, ein uralter griechischer Brauch, der durch die jahrhundertelange Verhinderung mit dem Islam nur noch mehr befestigt wurde, ging früher so weit, daß sich keine anständige Frau, kein junges Mädchen allein in der Doffentlichkeit bewegen durfte. Die neueste Zeit hat auch doron manches geändert, die Ruhe der westeuropäischen Schwelgerei nach größerer Selbstständigkeit und freierer Entfaltung der weiblichen Kräfte haben auch hier ein Echo gefunden, und trotz des heftigen Widerspruchs der Männerwelt hat sich kürzlich sogar ein „Fräulein Doktor“ in Athen als erste Arztin und Universitätsdozentin niedergelassen. Aber in den minder gebildeten Kreisen der Bevölkerung, besonders bei den „Palikaren“ oder, wie sie sich nennen, „orientalischen“ Griechen, das heißt den streng orthodoxen und konservativ gesinnten Sellenen der breiten Volkschichten, gilt es auch heute noch für unschicklich, daß die Frau oder das junge Mädchen sich mehr, als gerade dringend nötig ist, außerhalb des Hauses zeigt, und so kommt es, daß der Fremde in den ärmeren Vierteln dem weiblichen Geschlecht nicht eben häufig begegnet.

Oft werden die Nieren durch Heberarbeiten geschwächt.

Ungefunde Nieren machen unreines Blut. Ungefunde Nieren verursachen viele Krankheiten und Qualen und wird diesem Uebel nicht Einhalt geboten, dann sind schwere Folgen zu erwarten. Wenn auch Ihre anderen Organe Aufmerksamkeit gebieten, den Nieren aber ist unbedingt die erste Aufmerksamkeit zu schenken, da sie die meiste Arbeit verrichten. Wenn Ihre Nieren in Unordnung oder geschwächt sind, werden Sie bald erkennen, wie schnell der ganze Körper in Verfall kommt und auch die anderen Organe nach und nach unthätig werden. Sind Sie krank oder unwohl, so ist es rathsam sofort die wunderbare Nieren-Kranke Dr. Kilmers „Swamp-Root“ (Sumpf-Wurzel) zu nehmen. Eine Probe genügt, um ihre große Wirkung werthzuschätzen.

Die milde und sofortige Wirkung von „Swamp-Root“, die wunderbare Nieren- und Blasen-Kranke, ist schnell bemerkbar. Sie ist auf der höchsten Stufe angelangt, weil ihre dementsprechenden heilenden Eigenschaften sie als einzig in tauben von schümmen Fällen erweisen haben. Haben Sie eine Kranke nötig, gebrauchen Sie die beste, 60 Cent u. 1 Dollar Flaschen in allen Apotheken zu haben. Probeflasche frei anfordern, sowie Buch, das andeutet, ob man Nieren- oder Blasen-Leiden hat. Man erwähne diese Swamp-Root's Grimaldi Zeitung, wenn man an Dr. Kilmers & Co., Birmingham, N. Y. schreibt. Begehren Sie keinen Ertrub, „Swamp-Root“ ist der Name, und lassen Sie sich von dem Verkäufer anstatt „Swamp-Root“ nichts anderes anpreisen — thun Sie das, werden Sie betrogen.

Dr. J. LUE SUTHERLAND, Arzt & Augenarzt, Brillen eine Spezialität. Office im Alexander Gebäude.

„THE VIENNA“ Restauration und Bäckerei. HENRY SCHUFF, Eigentümer. 111 Nord Leach Straße.

Reguläre Mahlzeiten 25 Cents. — Frühstück von Morgens 6 bis 10 Uhr; Mittagessen von 11 bis 15 Uhr — Abendessen von 5 bis 9 Uhr. Außerdem Mahlzeiten zu jeder Tages- und Nachtzeit zu Preisen, je nach der Bestellung von 10c und 15c an aufwärts. Kommt herein und besucht mich.

R. EBBITT, A. A. ANDERSON, Zahnärzte. 2110 Staatsstrasse. Automobil no. 201. Hospital 416 West 3te Straße, hinter Johnson's Schmiebe Bell Phone Black 22. Grand Island, Neb Independent 226

2ter Straße Cash Grocery Beste Auswahl von Feinsten Groceries Frische Häringe stets an Hand. Wir kaufen und verkaufen Produkte, Eier, Butter usw.

Prompte Ablieferung nach irgend einem Theil der Stadt. Telephone: Bell, Black 409 Independent 409

WM. VEIT Dr. A. H. FARNSWORTH, Arzt und Wundarzt, Office im Independent Gebäude.

W. H. Thompson, Advokat und Notar, Prattigtirt in allen Gerichten. Grundeigentums-Geschäfte und Collettionen eine Spezialität.

Die Doktoren Redfield & McKirahan Aerzte und Wundärzte, Office über Kaufmann's Laden. Beide Telephone No. 19. Grand Island, Neb.